

Kurzprotokoll (Entwurf)

Veranstaltung: 13. Automobilspezifisches Arbeitstreffen; MAN, Nürnberg

Datum: 18.10.2018

Uhrzeit: 10:00-16:00 Uhr

Teilnehmer: 24 Teilnehmer, siehe Appendix (Airbus, Audi, BG ETEM, BGHM, BMW, Daimler, IFA/DGUV, Ford, IMK, MAN, Miele, Opel, Porsche, Schäffler, Stihl, VW)

Agenda:

1. **Impulsvorträge Themenschwerpunkt „Engpassorientierte Bewertungsverfahren“ und anschließende Diskussion**
2. **Workshop „Zielsetzung und Anforderungen an engpassorientierte Bewertungsverfahren – Blickwinkel der Industrie und BGs“**
3. **Impulsvorträge Themenschwerpunkt „Exoskelette in der Automobilindustrie“ und kurze Diskussion**
4. **Planung zukünftiger Treffen**

Zu 1.:

Folgende Vorträge wurden zu Beginn der Veranstaltung präsentiert:

- Neue Belastungs- und Gefährdungsbeurteilung bei BMW (SERA) – *Fabian Günzkofer (BMW AG)*
- Körpersegmentorientierte Arbeitsplatzbewertung – Herausforderungen und Zielsetzung – *Max Bierwirth (Audi AG)*
- IAD-Konzept der Weiterentwicklung von Expertenscreenings (basierend auf dem MEGAPHYS-Projekt) – *Jurij Wakula (IAD)*

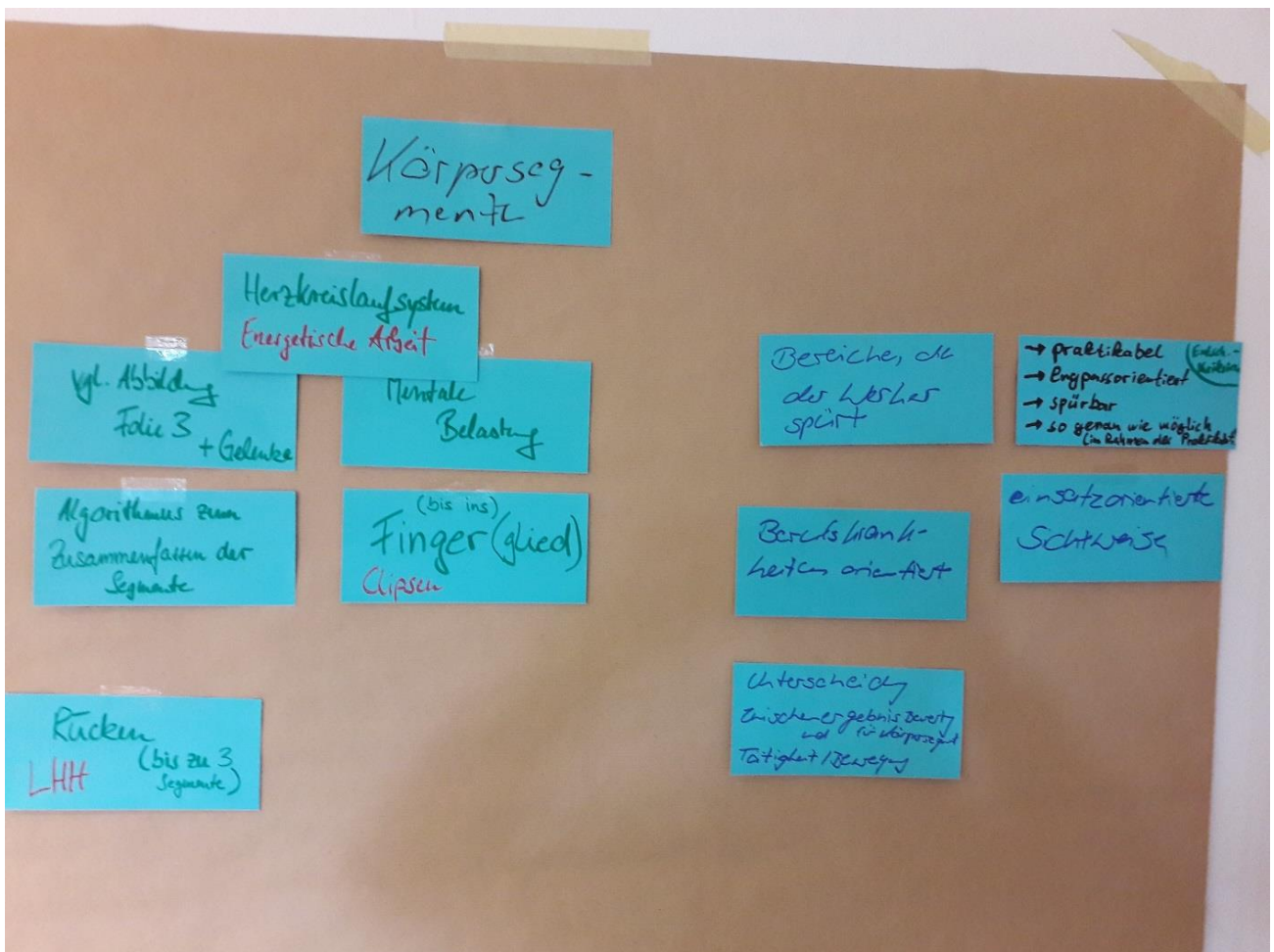
Die Folien der Impulsvorträge werden auf der AutoErg-Webseite hochgeladen.

- Dr. Günzkofer (BMW) stellt in seiner Präsentation die neue Belastungs- und Gefährdungsbeurteilung „SERA“ (Safety & Ergonomic Risk Assessment) bei BMW vor. Das innovative Bewertungskonzept basiert auf nationalen und internationalen Vorgaben und Untersuchungen und wird bei BMW weltweit als Software-Tool in der Produktion und in produktionsnahen Bereichen eingesetzt. Belastungen von verschiedenen Körpersegmenten werden graphisch visualisiert. Basierend auf einer Einschätzung der Leistungseinschränkungen des Mitarbeiters ermöglicht das System eine Zuteilung passender Arbeitsplätze.
- Dr. Bierwirth (Audi) schlägt in der anschließenden Diskussion vor, ein Forschungsvorhaben zum Thema „Engpassorientierte Bewertungsverfahren“ zu initiieren, in welchem Schwächen aus den bisherigen Screeningmethoden beseitigt werden. Ziel ist es, einen markenübergreifenden Standard zu etablieren. Neben Industriepartnern aus dem Autoerg-Kreis sollen auch wissenschaftliche Institute, Institutionen (z.B. MTM, DGUV) und Sozialpartner (z.B. IG Metall)

beteiligt werden. Informationen diesbezüglich sind auch den Vortragsfolien zu entnehmen. Auf Basis der Präsentationen sowie einem Meinungsaustausch wurde vorgeschlagen, dieses Thema „körpersegmentbezogene Bewertungsverfahren“ in den nächsten Monaten in bilateralen Gesprächen mit potenziellen Partnern zu klären.

Zu 2.:

- Im Workshop wurden in vier Kleingruppen Anforderungen und Zielsetzungen für engpassorientierte Bewertungsverfahren erarbeitet. Hierbei sollten drei Leitfragen bearbeitet werden:
 1. Was verstehen Sie unter „Körpersegmenten“?
 2. Was sollte in einem körpersegmentbezogenen Verfahren bewertet werden?
 3. Welche Anforderungen stellen Sie für...
 - die Datenaufnahme?
 - die Analyse?
 - die Ausgabe der Auswertung?
- Die erarbeiteten Ergebnisse wurden auf Moderationskarten notiert und sind auf den folgenden Abbildungen zu sehen:



Belastung,
aber:

- Objektive Bewertung
v. verschiedenen / PS FF.
Populationen / PS

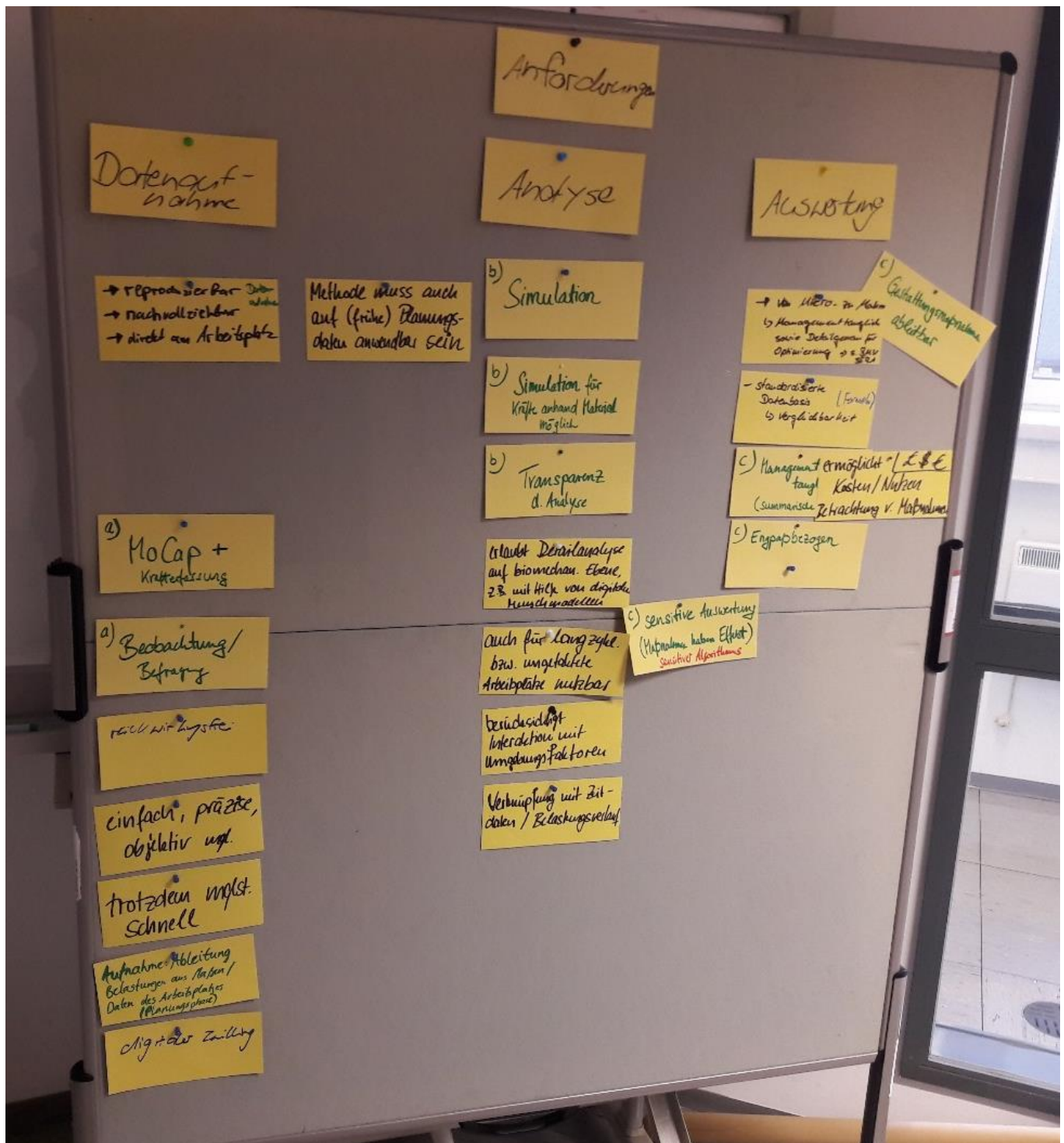
• erlaubt bei
Bedarf individuelle
Beurteilung bzgl.
Belastung am Arbeitsplatz

Belastungsbewertung
f. unterschiedliche
Populationen

Was
bewertet?

Wie hoch ist das Risiko
für eine Erkrankung
in diesem Segment

Belastungswechsel
vs.
einseitige Belastungen



Während der Bearbeitung und in der anschließenden Diskussion wurden folgende Aspekte erarbeitet und besprochen:

- Die zu bewertenden Körpersegmente sollen so definiert werden, dass der Mitarbeiter noch zwischen den einzelnen Körperteilen unterscheiden und Belastungen den einzelnen Körperregionen zuordnen kann. Die Wahl der Körpersegmente soll dabei so genau wie möglich, aber dennoch praktikabel sein.
- Für die Bewertungen soll sich auf Belastungen (keine Beanspruchungen) beschränkt werden und die Bewertungsmethodik muss objektiv durchführbar sein.

- Als wichtiger Punkt wurde die Thematik der leistungsgewandelten Mitarbeiter identifiziert. Gerade durch den demographischen Wandel kommt es in der Praxis immer häufiger vor, dass Mitarbeiter bestimmte Fähigkeitsbeeinträchtigungen haben, sodass diese an bestimmten Arbeitsplätzen nicht mehr eingesetzt werden können. Ein Tool, in welchem vom Betriebsarzt festgestellte Beeinträchtigungen von Mitarbeitern hinterlegt werden können, um den Mitarbeitern fähigkeitsgerechte Arbeitsplätze zuzuordnen, wird als potentieller Lösungsansatz identifiziert. Hierfür müssten Anforderungsanalysen für die entsprechenden Arbeitsplätze durchgeführt werden, um einen Abgleich zu ermöglichen. Ein solches Werkzeug wäre mit einem körpersegmentorientierten Bewertungsverfahren kompatibel. Hierzu sollten Fachleute aus der Arbeitsmedizin in potentielle Entwicklungen bzw. Untersuchungen integriert werden.
- In der Diskussion wird darauf hingewiesen, dass das körpersegmentbezogene Verfahren die Anforderungen der Ergonomie nicht verändert, die Optimierung der Arbeitsbedingungen sollte weiterhin im Fokus stehen.

Zu 3.:

- Derzeit läuft das „ExoWork“-Projekt zum Thema Exoskelette in der Arbeitswelt, gefördert von der BGHW. Nach der Vorstellung der abzudeckenden Arbeitsszenarien und Belastungsarten des Projekts durch die Universität Hamburg im 1. Quartal 2019 wird durch die Berufsgenossenschaften BGHM und BGETEM (Mitglieder im Arbeitsbegleitkreis) geprüft, ob die Belastungsarten und Arbeitsplätze von deren Mitgliedsunternehmen aus der Automobil- und Elektroindustrie ausreichend im BGHW-Projekt berücksichtigt sind. Gegebenenfalls besteht die Möglichkeit, fehlende Belastungsarten und Arbeitsplätze mit Szenarien in einem separaten Projekt zu bearbeiten. Die Vertreter von BGHM (Herr Kern) und BGETEM (Herr Wagner) haben sich dazu positiv geäußert.
- Herr Dr. Wakula stellt die Belastungsmatrix vor, die nach der AutoErg-Sitzung 2017 erarbeitet wurde. Diese zeigt mögliche Einsatzfelder für Exoskelette an APs in der Automobilindustrie auf. Die Belastungsmatrix soll anonymisiert und kann den Unternehmen, die in der Befragung teilgenommen haben – Audi, BMW, Daimler, Ford, Opel und Porsche – zur Verfügung gestellt werden.
- Dr. Wakula stellt das IAD-Konzept für die Beurteilung von passiven Exoskeletten für die Überkopfarbeit vor. Das Konzept enthält 4 Schritte: Erkenntnisanalyse, Laborstudien, Feldstudien und Handlungsempfehlungen für die Praxis. Derzeit laufen am IAD Aktivitäten hinsichtlich den ersten beiden Schritten. Für das Testen des Konzeptes in der Praxis werden Industriepartner gesucht. Die Folien zum Konzept werden auf der AutoErg-Webseite zur Verfügung gestellt.

Zu 4.:

- Die AutoErg-Veranstaltung soll in 2019 und dann bei Bedarf zweimal jährlich zu einem gemeinsam ausgewählten Themenschwerpunkt organisiert werden.
- Die kommende Veranstaltung wird voraussichtlich im April in Rüsselsheim bei Opel stattfinden. Eine Einladung wird nach Klärung mit der Vertretung von Opel und einer Vorbereitung des Schwerpunktthemas versendet.
- Das Format (Impulsvorträge + Workshop/Diskussion) wird beibehalten.
- Folgende Themenvorschläge wurden in Nürnberg bereits im AutoErg-Arbeitskreis geäußert:
 - o Einsatzplanung leistungsgewandelter Mitarbeiter
 - o Sammlung geeigneter Messmethodik für Spezialfälle, wie z.B. Messung, Analyse und Bewertung von dynamischen Kräften
 - o Ergebnispräsentation aus dem Projekt „Megaphys“, falls die Projektträger (BAuA, DGVU) und Projektpartner (IFA, IfA Dortmund, BAuA...) dazu bereit sind